

15756

Neues  
A, B, C, Buch  
mit  
Figuren.



Mitau 1805.  
Gedruckt bey J. F. Steffenhagen und Sohn.

ESTICA  
A 5756

A a  
B b  
C c  
D d  
E e  
F ff  
G g  
H h  
I i  
K k  
L l  
M m  
N n  
O o  
P p  
Q q  
R r  
S s  
T t  
U u  
V v  
W w  
X x  
Y y  
Z z

A a  
B b  
C c  
D d  
E e  
F ff  
G g  
H h  
I i  
K k  
L l  
M m  
N n  
O o  
P p  
Q q  
R r  
S s  
T t  
U u  
V v  
W w  
X x  
Y y  
Z z

A a  
B б  
Д д  
E e  
Ф ф  
Г г  
И и І і  
К к  
Л л  
М м  
Н н  
О о  
П п  
Р р  
З з  
Т т  
У у  
В в  
Ц ц

A a  
B b  
C c  
D d  
E e  
F f  
G g  
H h  
I i  
K k  
L l  
M m  
N n  
O o  
P p  
Q q  
R r  
S s  
T t  
U u  
V v  
W w  
X x  
Y y  
Z z

## Figur und Namen des Russischen Alphabets.

A	Б	В	Г	Д	Е
a	б	в	г	д	е
Ab	Buki	Wedi oder	Wjedi	Glagol	Dobro
a	b	w		g	d
	Ж	З	И	І	К
	ж	з	и	і	к
	Schiwete	Semlä	Ishe	İ	Kako
g u. j	das Franz.	das weiche s	i	i	t
Л	М	Н	О	П	Р
л	м	н	о	п	р
Ljudi	Muslete	Nasch	On	Pokoi	Rü
l	m	n	o	p	
Т	У	Ф	Х	Ц	Ч
т	у	ф	х	ц	ч
Zwerdo	U	Fert	Cher	Zü	Ischem
t	u	f	ch	z, h	tsh
Ш	Ъ	Ы	Ь	Ѣ	Э
ш	ъ	ы	ь	ѣ	э
Schtsch	Ferr	Ferrü	Jehe	Jat	Є
schtsch		ü		ie, e	iu, ü
Я	Ѧ	Ѯ			
я	ѧ	ѯ			
Ja	Jita	Jshiza			
ja, ä		i, w			

## Vokale.

а е и о у ы ъ э ю я.

## Consonanten.

б в г д ж з к л м н п р с ш ф х ц ч ш щ.

## Doppellauter.

ай ей ий ой уй ый ѣй эй юй яй.

## Einfache Selbstlauter.

a e i o u.

## Leichte Doppellauter.

ae (ā) oe (ō) ue (ū) ei, ey, eu, au, āu.

## Schwere Doppellauter.

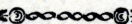
ai, ay, oi, ou, oy, ui, uy.

## Stumme Buchstaben.

b c d f ff g h ch k ck ll m n p q r z s  
t v w x z h.

Ab	eb	ib	ob	ub
Ba	be	bi	bo	bu
Ca	ce	ci	co	cu
Uch	ech	ich	och	uch
Cha	che	chi	cho	chu
Ud	ed	id	od	ud
Da	de	di	do	du
Uf	ef	if	of	uf
Fa	fe	fi	fo	fu
Ug	eg	ig	og	ug
Ga	ge	gi	go	gu
Ha	he	hi	ho	hu
Uh	eh	ih	oh	uh
Fa	je	ji	jo	ju
Ka	ke	ki	ko	ku
Uck	eck	ick	ock	uck
Ul	el	il	ol	ul
La	le	li	lo	lu
Um	em	im	om	um
Ma	me	mi	mo	mu

Un	en	in	on	un
Na	ne	ni	no	nu
Np	ep	ip	op	up
Pa	pe	pi	po	pu
Nr	er	ir	or	ur
Ra	re	ri	ro	ru
Ns	es	is	os	us
Ca	fe	fi	fo	fu
Ba	ße	ßi	ßo	ßu
Nß	eß	iß	oß	uß
Nsch	esch	isch	osch	usch
Scha	sche	schi	scho	schu
Nt	et	it	ot	ut
Ta	te	ti	to	tu
Tha	the	thi	tho	thu
Nth	eth	ith	oth	uth
Wa	ve	vi	vo	vu
Ba	wē	wi	wo	wu
Nr	er	ir	or	ur
Fa	re	ri	ro	ru
Za	ze	zi	zo	zu
Nz	eß	iß	oß	uß



I	2	3	4	5	6	7	8	9	0	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27				
28	29	30	31	40	42	50	53	60	64	70	80				
90	100	101	112	200	300	400	500	600							
700	800	900	1000	1120	1230	1792	1805								
I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XX				
I	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	20				
XXX	XL	L	LX	LXX	C	CC	D	M							
30	40	50	60	70	100	200	500	1000.							

Der Aal. Угорь. Der Adler. Орелъ.  
l'Anguille. l'Aigle.



Der Affe.  
Обезьяна.  
le Singe.

Der Apfel.  
Яблоко.  
la Pomme.



Der Aal ist ein Fisch, der sehr schlüpfrig und ein er  
Schlange am ähnlichsten ist, und den wir frisch ge-  
kocht oder geräuchert essen.

Der Adler ist unter dem Falkengeschlechte der  
größte Raubvogel. In Kurland sind auch Adler.

Der Affe kommt unter allen bekannten Thieren  
den Menschen in der äussern Gestalt am näch-  
sten. Italiäner und Savoyarden ziehen bei  
uns mit Affen und Meerkatzen um her.

Der Apfel ist die Frucht des Apfelbaums. Wir  
haben verschiedene Apfelsorten.

der Bär. Медвѣдь. l'Ours.



die Barbe.  
Подустъ.  
la Barbeau.



die Birne.  
Груша.  
la Poire.



Der schwarze Bär ist unter den Bären der größte und giebt ein schönes Pelzwerk. In unsern Wäldern sind schwarze und braune Bären.

Die Barbe ist ein Fisch, der seinen Namen von seinen Federn am Kopfe, die wie ein Bart aussehen, hat, und auch bei uns zu finden ist.

Die Birne ist eine angenehme Frucht, die theils frisch theils getrocknet, oder mit Zucker eingemacht verseyet wird. Kurland hat wenig Birnenarten.

Das Cameel. Верблюдь.  
le Chameau.



Der Canarienvogel. Кинарейка.  
l'Oiseau de Canarie.



Das Cameel ist ein Lastthier, das über tausend Pfund (1000 ℔) tragen kann. Hat es einen Höcker, so wird es Dromedar genannt, hat es aber zwei Höcker oder Buckel, so heißt es Trampelthier. Bey uns läßt man sie für Geld sehen.

Der Canarienvogel ist von den canarischen Inseln zu uns nach Europa gekommen und ist eine Sperlingsart, die treflich singt, und bey uns in Käfige gehalten wird.

die Dattel. Финикъ.

la Datte.



die Diestel. Осемб. die Dohle. Галка.

la Chardon.

le Corneille.



Die Dattel, diese süße Frucht, die in der Mitte einen Kern hat, schmeckt nicht so schön als die Rosine. Man macht aus Datteln Del auch Wein. In Kurland wachsen keine Datteln.

Die Diestel ist der stachelichte Blumenkopf einer Pflanze, die auch bey uns wächst.

Die Dohle ist kleiner als der schwarze Rahe und bey uns sehr häufig; sie schreyen do! do!

Die Eichel.

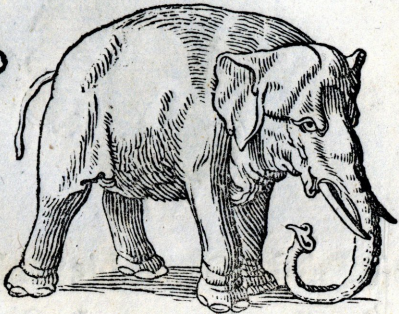
Желудь.

le Gland.

Der Elephant.

Слонъ.

l'Elephant.



Die Ente. Ушка. le Canard.



Die Eichel wächst auf Eichenbäumen. Die Schweine fressen sie begierig. Man trinkt sie auch geröstet als Kaffee, welcher stärken soll. In Kurland sind die mehresten Eichenwälder ausgerottet.

Der Elephant ist das größte Thier unter den bekannten Landthieren und verrieth viel Klugheit und Fähigkeiten. Er wird bis sieben Ellen hoch und lang. Durch Kurland sind zuweilen Elephanten geführt worden. Von seinen Zähnen kommt das Elphenbein.

Die Ente ist ein bey uns bekannter Schwimmvogel. Man hat zahme und wilde Enten, welche letztern Zugvögel sind. Der Entenrich hat blaue, weiße, grüne, schwarze und braune Federn.

## Die Feige.

Винная ягода.

la Sigue.



## die Forelle.

Форель.

la Truite.



## Der Fink.

Зяблица.

l'Pinçon.

Der Fuchs. Лисица.  
le Renard.

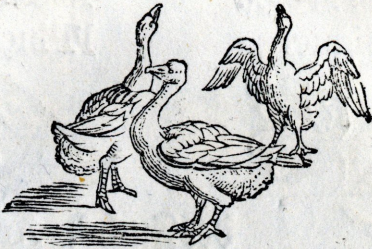
Die Feige ist eine Kindern sehr angenehme Frucht. Der Feigenbaum und seine unreifen Früchte enthalten eine sehr giftige Milch. In Kurland wachsen die Feigen nur in Treibhäusern.

Der Fink ist ein Singvogel, der immer sink, sinkt und Insekten und deren Eier frisst. Bey uns sind die Finkenarten sehr häufig. Unmenschlichkeit ist's, die armen Vögel ihrer Augen zu berauben, damit sie desto öfterer singen.

Die Forelle ist ein in süßen Flüssen lebender wohlschmeckender Fisch. Wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Lachs nennt man eine Art Lachsforellen. In einigen Gegenden dieses Gouvernements sind Forellen.

Der Fuchs wird für ein listiges und schlau es Thier gehalten. Er richtet unter den Vögeln und dem Federvieh vielen Schaden an. Es giebt rothe, graue, weiße, blaue und schwarze Füchse.

Die Gans. Гусь. l'Oye.



Die Gemse. Серна. le Chamois.



Die Gans ist ein Schwimmvogel, der größer als eine Ente und kleiner als ein Schwan ist, und uns durch sein Gefieder, sein Fleisch und sein Fett vielen Nutzen gewährt. Es giebt zahme und wilde Gänse. In Litthauen bemüht man sich mehr als bey uns, Gänse zu erziehen.

Die Gemse ist eine wilde Ziegenart, die auf hohen Gebirgen (Alpen) lebt und deren Jagd sehr gefährlich ist. Zu uns kommen durch die Handlung Gemsenfelle und Gemsenhörner.

der Hahn. der Hecht. Шyкa.  
 Пѣмyхb. le Coq. le Brochet.



der Hund. Собака. le Chien.



Der Hahn ist ein bekanntes Thier, das sich von den Hühnern durch sein Krähen, welches man in der Nacht drey mal hören kann, und durch seinen rothen fleischer nen Kamm, durch die rothen Lappen an den Seiten des Kopfs und durch seine Spornen an den Füßen, unterscheidet. Bey den furischen Bauern und den armen Leuten ist der Hahn wie eine Nachtuhr. Er kräht um Mitternacht, gegen Morgen und wenn der Tag anbricht.

Der Hecht ist ein bey uns sehr häufiger Flußfisch, der andere kleinere Fische frisst.

Der Hund ist ein bekanntes, geselliges und nütliches Hausthier. — Man hat eine Menge Hundarten; in Grönland fährt man mit Hunden. Wir haben Jagd= Hühner= Wind= Schäfer= Haus= Fleischer= und Bauer= Hunde. Bologneser, Mopse, Pudels und andere Hundarten mehr.

Der Iltis. Хоріокъ. le Furet.



Der Johannisbeerstrauch.

Смородинникъ. le Groseille.



Der Iltis, seines widrigen Geruchs halber auch das Stinkthier genannt, würgt Hühner und saugt ihnen das Blut, so wie aus ihren Nestern die Eier aus. Nach einem Provinzialausdruck nennen wir den Iltis Teufelskind.

Der Johannisbeerstrauch trägt angenehme schmeckende, kühlende Beeren, die roth, weiß, oder schwarz sind.

Der Karpfen.

Die Kirsche.

Карпъ. P'Carpe. Вишня. la Cerise.



Der Kranich.

Die Kuh. Корова.

Журавль. la Grue. la Vache.



Der Karpfen, ein wohl schmecken der und, weil hier nur wenig Karpfen teiche sind, ein theurer Fisch.

Die Kirschen werden zum Steinobst gerechnet, und man hat eine Menge Kirschenarten. Hier legt man sich nicht häufig auf Baumzucht.

Der Kranich, dieser Sumpfvogel, wird als ein Bild der Wachsamkeit dar gestellt, weil man noch glaubt, daß er, um nicht fest ein zu schlafen, einen Stein in seinen Klauen halten soll. Im Herbst ziehen von uns die Kraniche weg.

Die Kuh, ein all gemein bekanntes, sehr nütliches Hausthier, das uns Milch und Schmand giebt, daraus Butter und Käse bereitet wird. In Holland ist besseres Rindvieh, weil es dort reinlicher gehalten und besser gepflegt wird.

Der Lachs. Семга. Die Lerche. Жаво-  
le Saumon. ронокъ. l'Alouette.



Die Lilie. Лилѣя.  
la Lis.

Der Löwe. Левъ.  
le Lion.



Der Lachs, dieser große Fisch, kommt aus der Ostsee in unsere Düna und in die Windau, wird häufig gefangen und theils frisch, theils eingesalzen oder auch geräuchert ver speist.

Die Lerche, dieser braune Vogel, ist seines Gesanges wegen all gemein beliebt. Wir freuen uns, wenn wir die hoch fliegende Lerche, die im Frühlinge zu uns kommt, singen hören. Es ist unrecht, die Lerchen zu schießen.

Die Lilie ist eine wohl riechende Blume. Man hat gelbe und weiße Lilien. Wir Kurländer vernachlässigen den Gartenbau und so sieht man die Lilien auf dem Lande nicht so häufig als in Deutschland, wo man sie in Lini enpartien findet.

Der Löwe ist ein wildes fleisch fressendes Raubthier, das in Asien, Afrika und Amerika wohnt. Sein Brüllen ist so fürchterlich, daß man es mit dem Rollen des Donners vergleicht.

## die Mandelkrähe. die Melone.

Европейская сивово- Дыня.  
ронка. la geai d'Alsace. la Melon.



EX HNL. IND. TURK.

das Murmelthier. Сурокъ.  
la Marmotte.



Die Mandelkrähe, ihrer bunten Federn wegen auch der deutsche Papagey genannt, ist auch bey uns einheimisch.

Die Melone ist eine köstliche wohl schmeckende Frucht, die bey uns in Treibbeeten gezogen, in warmen Ländern aber, als z. B. in Persien, wie der Kohl in unsern Gärten, ganz frey wächst.

Das Murmelthier hat seinen Namen vom Murmeln, wenn es säuft. In Kurland sind sie nicht einheimisch, wohl aber in Tyrol, Italien und andern bergigten Gegenden. Im Winter liegen sie erstarrt und schlafen.

die Nachtigall.

СОЛОВЕЙ.

le Rossignol.



die Nelke.

ГВОЗДИКА.

l'Oeuiller.



die Neunauge. Ми-  
нога. la Amproue.

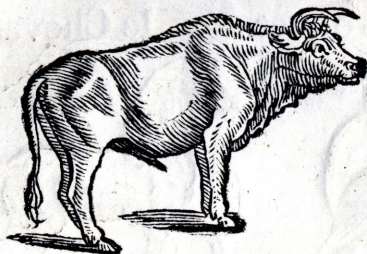


Die Nachti gall, die ser kleine grau und braun ge-  
fleck te Vogel list un ansehnlich, er gößt uns aber  
vor züg lich in der Nacht mit ihrem treflichen  
Gesange, da her heißt sie auch Nachti gall. So-  
bald die Nachti gallen Junge aus ge brü tet ha ben,  
hört das Männchen zu singen auf.

Die Nel ke ist wegen ihres angeneh men Geruchs  
und der man nigfaltigen Schön heit ih rer Far ben  
eine belieb te Blume. Man hat ein fa che und ge-  
füll te Nelken. Die je ni gen Kur län der, die schlecht  
deutsch spre chen, nen nen diese Blume Nä gel chen.

Die Neun au gen ha ben nur zwey Au gen, aber  
sieben Luft lö cher am Hal se, aus denen sie Was-  
ser ein saugen und es aus dem o bern Kopfloch  
aus sprü hen. Bey Goldingen wer den sehr gro ße  
Neun augen ge fan gen.

der Ochse. Выхъ. le Boeuf.



die Olive. Оливка. la Olive.



Der Ochse ist ein bekanntes für den Ackerbau und für den Menschen sehr nützliches Thier. In Kurland wird nur auf sehr wenig Gütern mit Ochsen gepflügt.

Die Olive ist die Frucht des Delbaums, aus der man das bekannte Del preßt. Die unreifen Oliven werden in Essig eingemacht und dann verspeist.

Der Papagen.

Попугай.

Le Perroquet.

Das Pferd.

Лошадь.

le Cheval.



Die Pflaume. Слива. la Prune.



Der Pa pa gen ist der Affe unter den Vögeln. Man hat Pa pa genen von allen Farben. Einige lernen sich leicht die Worte, die sie hören, nachsprechen, allein Verstand fehlt ihnen.

Das Pferd ist ein bey uns unentbehrliches Haushier, das zum Reiten, Fahren, Pflügen und Eggen gebraucht wird. Die Größe, Farbe und Bau der Pferde ist sehr verschieden. Die kurischen Bauerpferde sind sehr klein, aber dauerhaft und stark, so schlecht sie auch gehalten und behandelt werden.

Die Pflaume. Man hat Pflaumen von allen Farben. Bey uns werden wenig Pflaumen gebaut. Unsere getrocknete Pflaumen kommen aus fremden Ländern.

die Quappe. Налимъ.  
la Lotte.



die Quitte. Айва, Пигва.  
la Coin.



Die Quappe hat einen breitgedruckten Kopf und eine schlüpfrige Haut. Bauch und Seiten sind gelblich, weiß und schwarz gefleckt. Die Leber wird sehr groß.

Die Quitte hat eine citrongelbe Farbe und angenehmen Geruch. Man hat Apfelquitten und Birnquitten. Ihr Fleisch ist hart, und man genießt es gekocht.

Der Rehbock. Самецъ серна.  
le Chevreuil.

Der Rahe.  
воронъ.  
le Corbeau.



Der Rosenstrauch. Розовой бустъ.  
le Rosier.



Der Rahe wird dadurch sehr nützlich, daß er eine Menge dem Getreide und den Bäumen schädliche Insekten, Würmer und Mäuse verzehrt.

Der Rehbock ist grau falber Farbe und den Hirschen an Bildung und Nahrung ähnlich. In Kurland sind die Rehe durchs Jagen selten geworden.

Der Rosenstrauch trägt Rosen. Man hat rothe, gelbe und weiße Rosen. Sie geben ein wohlriechendes Del und ein Wasser, das zum Wohlgeruch in Arzeneyen und zu Speisen verwandt wird.

Der Schwan. Das Schwein.  
Лебедь. le Cigne. Свинья. le Porc.



Die Sonnenblume. Подсол-  
нечникъ. le Tournesol.

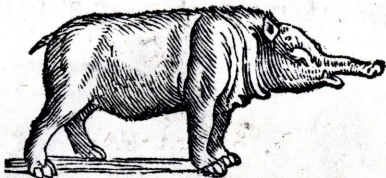


Der Schwan ist ein schöner Schwimmvogel mit blendendweißen Federn. Er ist größer als eine Gans, aber nicht so wohl schmeckend, doch sind seine Federn besser als Gänsefedern. In einigen Gegenden Kurlands sind Schwäne.

Das Schwein ist seiner Unreinlichkeit wegen verachtet, den noch aber ein sehr nützliches Thier. Es giebt zahme und wilde Schweine. Die letzten sind bey uns in Kurland ausgerottet; doch kommen bisweilen wilde Schweine nach diesem Lande gelaufen.

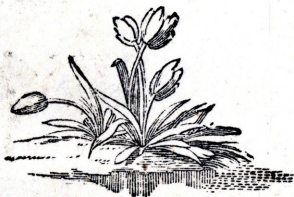
Die Sonnenblume dreht die große Oberfläche ihre gelbe Blume immer nach der Sonne, welches auch bey mehreren kleinen gelben Blumen der Fall ist. Aus dem Saamen wird Del gepreßt. Bey uns wird sie zu nichts gebraucht.

# der Tapir. le Tapiti.



die Taube.  
Голубь.  
le Pigeon.

die Tulpe.  
Тюльпанъ.  
la Tulipe.



Der Tapir oder das Wasser schwein ist in Amerika zu Hause und ist so groß als eine kleine Kuh, trägt und sehr scheu. Sein Rüssel ist eine halbe Elle lang. Er frisst Gras und Baum fruchte.

Die Taube. Man hat Tauben von allen Arten und Farben. Sie werden sehr zahm, thun aber den Feld fruchten vielen Schaden. In Kurland giebt's zahme und wilde Tauben.

Die Tulpe ist eine Blumenart, die bloß durch Farbe, nicht aber durch Geruch ergötzt.

Der Uhu. Филинъ. le Hibou.



Der Uhu ist die größte Ohreule, die des Nachts nach Hasen, Maulwürfen und andern Thieren jagt. Sie hat den Namen von ihrem Geschrey.

Das Veilchen. la Violette.



Der Vielfraß. Россомаха.  
le Glouton.



Das Veilchen ist ein wohlriechendes Frühlingsblümchen; doch gilt dies nur von blauen, nicht von weißen Veilchen.

Der Vielfraß ist ein sehr gefräßiges Raubthier, das ein sehr gutes Pelzwerk giebt; er ist so groß als ein Hund.

die Wachtel.  
Перепелъ.  
la Caille.



der Wallfisch.  
Китъ.  
la Baleine.



die Weintraube. Виноградная  
ягода. la Raisin.



Die Wachtel ist ein sehr lebhafter Vogel, der immer auf Bäumen sitzt, und Getreide, Saamenkörner, Würme und Insekten frisst.

Der Wallfisch ist ein Säugthier, das im Meere lebt. Es ist das größte bekannte Thier in der Welt, das aber eine so enge Kehle hat, daß es nur kleine Fische und Gewürme hinunter schlucken kann. Der Wallfisch wird dreißig bis vierzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit. Von seinen Zähnen, oder eigentlich hornartigen Baarten, kommt das Fischbein.

Die Weintraube ist die Frucht des Weinstocks, der in wärmern Gegenden wächst. Aus den Trauben wird der Wein gepreßt; die Rosinen sind getrocknete Trauben.

# Der Koloitz, le Chien de Mexique.



Der Koloitz ist ein Raubthier, das in Mexiko lebt und zum Wolfsge schlecht gehört.

Der Ygel.  
le Herisson.



der Ysop.  
l'Hisoppe.



Der Ygel, Igel, ist ein Stachelschwein im Kleinen. Wenn er Gefahr merkt, so rollt er sich zusammen, auch schläft er in dieser Positur. Er frisst Mäuse, Ratten, auch Früchte. Des Tags liegt er ruhig und nur des Nachts gehet er auf Raub aus. Im Winter schläft er wie das Murmelthier. In Aurland sind die Igel nicht selten.

Der Ysop, I s o p, ist eine Pflanze, die man in Arzeneyen und in Bädern braucht.

der Zaunfönig. Королекъ.  
le Roitelet.



die Ziege. Коза. la Chevre.



Der Zaunfönig ist eins der kleinsten Vögelchen, das sich zwischen den Zäunen aufhält und Insekten frist.

Die Ziege, welche bey den armen Leuten und Bauern die Stelle der Kuh vertritt, ist ein bekanntes Hausthier. Die Ziegen thun den Bäumen, deren Rinde sie nagen, vielen Schaden. Ihre Milch ist sehr gesund und giebt gute Käse. Aus ihren Fellen macht man Saffian und Korduan. Der Mann der Ziege heißt Ziegenbock und unterscheidet sich durch seine großen Hörner.

## Von Gott.

Himmel und Erde, alle Gestirne am Himmel, Menschen, Thiere und alle Dinge auf der Erde, heißen zusammen die Welt. Du begreifst wohl, daß die Welt von einem Wesen herrühren muß, welches viel mächtiger ist, als alle Menschen; denn die Menschen können nicht einmal ein kleines Kraut oder einen Wurm machen, viel weniger hätten sie die ganze Erde, mit allen Thieren, Gewächsen und leblosen Dingen machen können, und noch weit weniger den Himmel mit allen Gestirnen, die so hoch über uns und so groß sind. Das mächtige Wesen, von welchem die Welt herrührt, nennen wir Gott. Wir können Gott nicht sehen; aber wir wissen, daß er sehr weise seyn muß, weil er alles so vortreflich eingerichtet hat. Er muß auch sehr gütig seyn, weil er so sehr für alle seine Geschöpfe gesorgt hat. Auch uns hat er das Leben, diesen künstlichen Leib und die vernünftige Seele gegeben. Jedes Jahr läßt er alles wachsen, was Menschen und Thiere nöthig haben, und läßt uns jeden Tag viel Gutes wiederfahren.

Wenn du größer und verständiger seyn wirst, so sollst du von Gott noch mehr erkennen lernen. Jetzt begreifst du aber schon, daß du den, der dir alles Gute giebt und dich lebendig erhält, von Herzen lieb haben und gern thun mußt, was er haben will.

Jede Woche feyert man einen Tag, an welchem man seine gewöhnlichen Arbeiten aussetzt, und Gott verehrt. Wer Gott von Herzen verehrt und thut, was er haben will, der ist fromm.

Sey immer fromm, dann wird es dir wohl gehen. Ein frommer Mensch denkt gern an Gott und betet zu ihm.

### Sittensprüche.

Die Wahrheit rede stets, und wage nie zu lügen,  
Oft kannst du Menschen nicht, und niemals Gott  
betrügen.

Befleißige dich stets, mein Kind, der Reinlichkeit,  
Rein sey Gesicht und Hand, und rein sey Buch  
und Kleid.

Nie freut ein gutes Kind sich bey des Andern  
Leiden;  
Es weint bey Andern Schmerz, ist froh bey An-  
dren Freuden.

### Gebete.

Des Morgens.

Ich freue mich darüber, o Gott! daß es wieder  
Tag ist, und daß ich noch lebe und gesund bin.  
Dir habe ich dieses alles zu danken. Du lässest  
auf die Nacht den Tag folgen, damit die Men-  
schen das Schöne und Gute, das du ihnen gege-

ben hast, sehen und gebrauchen, und ihre Geschäfte gehörig verrichten können. Du giebst und erhältst uns allen das Leben; denn du bist unser aller Vater, ein gütiger, liebreicher Vater, der uns als seine Kinder liebet, der stets für uns sorget, und uns alle glücklich machen will. Auch mich willst du glücklich machen. Darum hast du mir Aeltern und Lehrer gegeben, die mich unterrichten und führen sollen. Sie werden mir auch heute viel Gutes sagen. Sieh doch, daß ich wohl darauf merke, und ihnen gern folge! So wirst du mit mir zufrieden seyn, du wirst ferner für mich sorgen, und mir es immerdar wohlgehen lassen. Amen!

Des Abends.

Nun ist wieder ein Tag vorbey. Wie viel Gutes habe ich heute genossen! Vor wie vielem Bösen bin ich bewahrt geblieben! Speise und Trank haben mich erquicket, da vielleicht andere hungern und dursten müssen. Ich bin gesund und munter, da ich krank und schwach seyn könnte. Ich habe viele nützliche Dinge lernen, und mich nach der Arbeit mit frohem Muthel belustigen können. Und dies alles kommt von dir, mein lieber himmlischer Vater! Ich danke dir dafür und freue mich darüber. Wie sehr mußt du nicht die Menschen lieben, und wie gern mußt du ihnen Gutes thun! Laß mich dieses nie vergessen, und auch gern alles thun, was dir, meinem gütigen Gott und Vater, gefällig ist. Nun

will ich mich dem Schlafe ruhig überlassen. Du wirst auch diese Nacht für mich sorgen, und mich beschützen, und unter deinem Schutze kann mir nichts schaden. Ich verlasse mich ganz auf deine väterliche Güte. Segne und beschütze doch auch meine Aeltern und Lehrer, o Gott! die mir so viel Gutes erweisen, und laß es ihnen und allen Menschen wohlgehen. Amen.

Vor der Mahlzeit.

Mein Gott und Vater, von dem alle gute Gaben herkommen, die wir besitzen und genießen. Segne die Speise, die ich jetzt zur Erhaltung meines Lebens und meiner Gesundheit zu mir nehmen werde; aber gieb auch, daß ich durch dieses Leben deinen Namen verherrliche, und dich für deine Wohlthaten durch fromme Thaten preise. Amen!

Nach der Mahlzeit.

Dank sey dir, liebster Vater im Himmel, für alles das Gute, das ich jetzt und allezeit genossen habe. Laß es mir zu meiner Stärkung reichen; aber gieb auch, daß ich für die Nahrung meiner Seele Sorge, und mich der großen Wohlthaten würdig zu machen suche, die du mir jetzt erwiesen hast, und nach deinem Wohlgefallen auch künftig erweisen wirst. Amen!

*In fidem concessionis.*

*K. Petersen. Scis.*